

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
erhältlich
in Nagold und
Schwarzwälder
Bezirk
Nr. 1.26
Jahresabw. 1.26.
Die Wochen- und
Sonntagsausgabe
Schwarzwälder
Sonntagsblatt
erhältlich
in Nagold
Nr. 1.26.



Preisprophet
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Schwarzwälder Sonntagsblatt.

Nr. 278. Verlag u. Druck der W. Rieker'schen Buchdruckerei (S. Paul), Altensteig. Samstag, den 26. November. Das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ ist durch die Post separat zu beziehen. 1910.

Wochen-Rundschau.

Wahlbündnis.

Das Wahlbündnis zwischen den Nationalliberalen und der Volkspartei in Württemberg für die Reichstagswahlen ist in aller Form abgeschlossen. Im Prinzip war die Verständigung leicht gefunden; aber im einzelnen gab es doch nicht unerhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Schließlich ist es doch gelungen, einen im großen und ganzen durchaus befriedigenden Ausgleich zwischen den berechtigten Interessen der beiden Parteien zu finden. Das Abkommen erstreckt sich auf sämtliche 17 Wahlkreise Württembergs. Diese sind zwischen den beiden Parteien derart aufgestellt worden, daß sie in keinem Falle einander bekämpfen, dagegen überall einander gegenseitig unterstützen. Außerdem beruht das Abkommen durchaus auf der Anerkennung des beiderseitigen Bestehens. Von Seiten, die die Verständigung zwischen den liberalen Parteien gern hintertrieben hätten, wurde es so hingestellt, als müßte die Volkspartei von rechts wegen das eine oder andere ihrer Mandate den Nationalliberalen überlassen; allein die nationalliberale Parteileitung hat auf ein solches Verlangen verzichtet. Sie unterstützt die Volkspartei in allen sieben Wahlkreisen, die diese bisher befaßt hat. Das sind: der 3., Heilbronn (Raumann), der 6., Reutlingen-Tübingen (Payer), der 7., Calw-Nagold (Schweilhard), der 8., Freudenstadt (Wagner), hier wird die Kandidatur der 9., Balingen-Tuttlingen (Haußmann), der 10., Göppingen-Gmünd (Wieland) und der 14., Ulm (Storz). Bei dem letztgenannten Wahlkreis macht die nationalliberale Partei ihre Unterstützung der Volkspartei davon abhängig, daß Storz wieder kandidiert. Der Vorbehalt erklärt sich aus den örtlichen Verhältnissen und außerdem sind die beiden Parteien annähernd gleich stark. Bei der letzten Wahl wurde Storz in der Stichwahl mit rund 4000 Stimmen Mehrheit gegen die Sozialdemokratie gewählt; unter den jetzigen Verhältnissen sind indessen die Aussichten einigermaßen unsicher geworden. Man rechnet darauf, daß Storz, der einigermaßen mandatsunwürdig ist, die Kandidatur wieder annimmt. Im anderen Falle würden, das zeigt sich schon jetzt, recht störende Schwierigkeiten zwischen den beiden Parteien entstehen. Die Deutsche Partei hat nämlich für diesen Fall eine Kandidatur des Landtagsabg. Wieland in Bereitschaft, die Volksparteiler aber würden dann den Rechtsanwalt Hähule aufstellen. Zwischen den beiderseitigen Parteigorganen ist darüber ein heftiger und überflüssiger Kampf ausgebrochen. Außer Ulm ist auch der eine oder andere Wahlkreis der Volkspartei, die teilweise gegen die Sozialdemokratie, teilweise gegen den Bauernbund zu kämpfen hat, nicht sicher. Im übrigen stellt die Volkspartei noch in drei zusammen also in zehn Wahlkreisen Kandidaten auf, nämlich im 13., Blaubeuren (Gröber) und im 16., Biberach (Erzberger), beide dem Zentrum, „bundeslos“, und endlich im 11., Badnang-Hall, das bisher von dem Bauernbündler Vogt-Bittelbrunn vertreten wird. Hier wird mit allem Nachdruck und infolge des vorkommenden nationalliberalen Bündnisses, wie der allgemeinen politischen Verhältnisse mit einigen Aussichten der Versuch gemacht werden, den Bauernbund zu schlagen. Bei der letzten Wahl wurden abgegeben für den Bauernbund 10450, für die Volkspartei 4528, für die Sozialdemokratie 3947, für das Zentrum 370 Stimmen. Die nationalliberale Partei stellt in sieben Wahlkreisen Kandidaten auf, und zwar im 1., Stuttgart, 2., Cannstatt-Ludwigsburg, 4., Böblingen-Leonberg, 5., Eßlingen, 12., Gerabronn-Craillshausen, 13., Nalen-Eßwangen, 17., Nadenburg. Die beiden letztgenannten sind im Besitze des Zentrums, und werden ihm auch weiterhin verbleiben. In drei Wahlkreisen, Stuttgart, Cannstatt und Eßlingen, hat die

nationalliberale Partei gegen die Sozialdemokratie zu kämpfen. Cannstatt, das alte Hieberische Mandat, ist bei der Ertragswahl in diesem Sommer an die Sozialdemokratie gefallen und wird ihr bei der nächsten Wahl schwer entzogen werden können. Aber der Versuch wird mit aller Energie gemacht werden. Dann gilt es, Eßlingen gegen die Sozialdemokratie zu verteidigen. Es ist der einzige Wahlkreis, den die Nationalliberalen in Württemberg noch besitzen. Bei der Blockwahl ist er durch ein gemeinsames Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien der Sozialdemokratie abgenommen worden. Volkspartei und Nationalliberale werden auch bei der nächsten Wahl Schulter an Schulter kämpfen; ob aber die Bauernbündler mittun werden, ist einigermaßen zweifelhaft. In Böblingen-Leonberg und in Craillshausen-Gerabronn geht es gegen den Bauernbund, der jetzt im Besitze der Mandate ist. Das eine davon, nämlich Leonberg-Böblingen, geht voraussichtlich dem Bauernbund verloren, die Frage ist nur: an die Sozialdemokratie oder an den Liberalismus. Bei der letzten Wahl war das Stimmenverhältnis: Bauernbund 6965, Volkspartei 6231, Sozialdemokratie 5813. In der Stichwahl siegte der Bauernbündler Roth mit 8532 gegen 8176 sozialdemokratische Stimmen. Diesmal wird die Stichwahl voraussichtlich zwischen dem Liberalen und dem Sozialdemokraten liegen. Größlich bestritten wird von den Liberalen auch Craillshausen-Gerabronn, das jetzt durch den Bauernbündler Vogt-Gochsen vertreten ist. Wenn er neuerdings gewählt werden sollte, so hat er dies wesentlich der Unterstützung durch das Zentrum zu verdanken, das in dem Wahlkreis zuletzt 1472 Stimmen aufbrachte. Für den Bauernbund wurden abgegeben 8332, für die Volkspartei 5351 und für die Sozialdemokratie 1241 Stimmen. In diesem Wahlkreis wie in Böblingen hat also die Volkspartei auf eine Kandidatur zu Gunsten der Nationalliberalen verzichtet und das ist immerhin eine beachtenswerte Konzession, die übrigens politisch insofern bedeutsam ist, als dadurch klar und klar zum Ausdruck kommt, daß sich die nationalliberale Partei in Württemberg entschlossen hat, mit aller Entschiedenheit den Kampf nicht nur gegen die Sozialdemokratie zu führen, was eine Selbstverständlichkeit ist, sondern auch gegen den Bund der Landwirte. In diesem Sinne wird das Wahlbündnis duranweg beurteilt, von den einen mit großer Befriedigung, von den Rechten dagegen mit starkem Groll.

Jungliberaler Vertretertag.

Die jungliberalen Vereine Württembergs haben am letzten Sonntag in Gmünd ihre Vertreterversammlung abgehalten, die zahlreich besucht war und einen sehr lebendigen Verlauf nahm. Man beschäftigte sich vorwiegend mit der politischen Lage und den parteipolitischen Verhältnissen, sodann aber auch mit den Beamtenfällen. Zur politischen Lage wurde stark betont, daß bei den bevorstehenden Reichstagswahlen grundsätzlich die Kampfstellung gegen rechts genommen werden und daß daher die von der Reichsregierung betriebene Sammlungs-politik abgewiesen werden müsse. In diesem Sinne wurde das Wahlbündnis zwischen den beiden liberalen Parteien aufs wärmste begrüßt, das dem Gesamtinteresse des deutschen Bürgertums diene. Dadurch werde auch ein langfristiges Ziel der württ. Jungliberalen verwirklicht: Pflicht des Bürgertums sei es nun, alle Kräfte in dem dringend notwendigen Kampfe gegen rechts und links aufzubieten. Mit bemerkenswerter Schärfe und Entschiedenheit wurden die „Fälle“ behandelt. An der Tatsache, daß drei nationalliberalen Beamten ihre Mitarbeit in der Partei beschränkt werden sollte, äußerte keine Erklärung der Regierung etwas. Man müsse sich gegen den unliberalen Geist wenden, der sich in unseren Staatsbehörden mehr und mehr breit gemacht habe. Es sei der Geist der Neugierigkeit, daß

man hier oder da anstoßen könne. In einer Resolution erklärte der jungliberale Vertretertag, daß er geschlossen hinter den betroffenen Beamten stehe. Gleichzeitig protestierte er gegen die ungerechten Verurteilung, durch Bloßstellung der Beamten in dienstlicher Beziehung vor der Öffentlichkeit den Kernpunkt der Sache zu verschieben. Von der nationalliberalen Partei wird ein energisches Festhalten an ihrer Stellungnahme zur unbedingten Sicherung der staatsbürgerlichen Rechte der Beamtenchaft aller Gattungen erhofft.

Vogt-Gochsen.

In eine böse Affäre ist der bauernbündlerische Abg. Vogt-Gochsen und mit ihm der Bund der Landwirte in Württemberg verstrickt worden. Legitim richtete das sozialdemokratische Organ in Stuttgart die Frage, was es vom Standpunkt der Reichspost sei, wenn ein bündlerischer Reichstagsabgeordneter der Sozialdemokratie ein Landtagsmandat zu sichern verspricht, falls sie ihm sein Landtagsmandat rettet. Das war deutlich auf den Herrn Vogt in Gochsen gezielt, denn von den Bauernbündlern in Württemberg hat nur er ein Reichstags- und ein Landtagsmandat. Die „grünen Hefte“ erklärten indessen diese Unterstellung für läge und Verleumdung. Darauf veröffentlichte die Tagwacht ein Schreiben, das Abg. Vogt am 16. Dezember 1906 an einen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten gerichtet hat. Es wird darin erklärt, daß meine Partei (nämlich der Bund der Landwirte) die Kandidatur Venpennau in Göppingen mit allem Nachdruck aufrecht erhält, wenn Sie Ihren Parteiangehörigen in Redarsulm empfehlen, für mich einzutreten. Ich persönlich meine, Sie werden nicht dazu beitragen wollen, daß dieser Bezirk ans Zentrum verloren geht. Die Aufrechterhaltung der bündlerischen Kandidatur in Göppingen sollte den Zweck haben, die Wahl des Sozialdemokraten Venpennau zu sichern. Uebrigens hat Herr Vogt sich nicht nur an die Sozialdemokratie, sondern, wie der „Beobachter“ mitteilt, auch an die Volkspartei um Unterstützung bei der Landtagswahl in Redarsulm gewandt. Es ist begreiflich, daß diese Enthaltungen starkes Aufsehen erregten, nicht nur in Württemberg. Der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte in Württemberg veröffentlicht einen langen Artikel, worin er die erste Ablehnung der Sache darauf zurückführt, daß man gemeint habe, die Frage der Tagwacht beziehe sich auf die Gegenwart. Sodann wird auseinandergesetzt, daß der Brief des Abg. Vogt an den sozialdemokratischen Abgeordneten Hildenbrand lediglich eine Antwort gewesen sei, auf Verhandlungen, die von sozialdemokratischer Seite angeknüpft worden seien. Vogt sei der irrümlichen Meinung gewesen, die Zurückziehung der bündlerischen Kandidatur in Göppingen hänge mit seiner Kandidatur in Redarsulm irgendwie zusammen, aber bei den Parteileitungen in Stuttgart hätten keinerlei Verhandlungen stattgefunden. Der Artikel spricht von einem Aesettreiben gegen Vogt und von Verdächtigungen. Allein so harmlos und so einfach, wie man die Sache hinstellen möchte, liegt sie doch wohl nicht. Herr Vogt selbst schweigt bisher. Er ist in jedem Falle übel daran.

Reichstagsbeginn.

Am Dienstag ist der Reichstag wieder zusammengetreten. Nun wird es bald wieder lebendig werden in der Politik, und man wird sich lebhaft streiten über die Politik der Vergangenheit und die Politik der Zukunft. Viel neues wird dabei freilich nicht mehr gesagt werden können, denn die Presse hat in den monatelangen Erörterungen so ziemlich alles vorweg genommen. Aber das eine oder andere ist immerhin zu erwarten. Ueberdies ist kurz vor den Wahlen das Bedürfnis, zum Fenster hinaus zu reden, für den taktischen Aufmarsch zu sorgen, sehr lebhaft.



Das wird sich besonders bei der Staatsberatung, aber auch noch bei anderen Gelegenheiten zeigen. Zu wünschen wäre, daß dabei die sachliche Arbeit nicht gar zu kurz käme. Es gibt sehr wichtige und sehr notwendige Dinge, die der Reichstag erledigen soll, man braucht nur an die Reichsversicherungsordnung und an die Justiznovelle zu erinnern. In der Donnerstagssitzung erfolgte die Wahl eines zweiten Vizepräsidenten. Wie man weiß, hat der Erbprinz zu Hohenlohe, Hospitant der Reichspartei, vor der Vertagung des Reichstags sein Vizepräsidentenamt mit einem Hinweis auf den schwarzblauen Kurs niedergelegt. Als sein Nachfolger wurde Schulz (Reichspartei) gewählt.

Von der Fortschrittlichen Volkspartei.

Der Zentralauschuß der Fortschrittlichen Volkspartei war, zum erstenmale seit der Fusion der drei linksliberalen Parteien, am Sonntag und Montag in Berlin zu einer Sitzung beisammen. Hauptächlich handelte es sich dabei um eine Aussprache über die politische Lage, die Stellung zu den anderen Parteien und die Vorbereitungen für die Reichstagswahlen. Man erfährt aus den Verhandlungen, daß der entscheidende Kampf gegen den schwarzblauen Block und ein Zusammenarbeiten mit den Nationalliberalen für geboten erachtet wird. Angefügt mag hier werden, daß auch in Bayern zwischen den liberalen Parteien ein Wahlbündnis abgeschlossen worden ist. In den süddeutschen Staaten Bayern, Baden und Württemberg wird der gesamte Liberalismus geschlossen und gemeinsam in die Reichstagswahlen gehen. In Hessen wird eine Verständigung dagegen kaum zustande kommen, und auch in Norddeutschland gibt es Gegenden, so Westfalen und Schleswig-Holstein, wo Volkspartei und Nationalliberale sich einander bekämpfen werden.

Parlamentarische Auflösung in England.

In England gehen die politischen Wogen hoch. Die Verfassungskrisis ist auf der ganzen Linie entbrannt, und sie wird ihre Erscheinung durch die Auflösung des Parlaments am 28. November und unverzügliche Vornahme von Neuwahlen finden. Das Oberhaus möchte nun, da es ernst wird, durch allerhand Schachzüge seine Situation und die Aussichten der unionistischen Partei bei den Wahlen verbessern, indem es sich bereit zeigt, an einer Reform des Oberhauses mit einer Änderung seiner Zusammenfassung und Befugnisse mitzuwirken. Allein die Regierung läßt sich dadurch nicht mehr beeinflussen, da sie eben weiß, daß diese Zugeständnisse gar nicht ernst gemeint sind. Die Krise und die bevorstehenden Wahlen haben übrigens auch die englischen Frauenrechtlerinnen mit der Forderung des Frauenstimmrechts wieder auf den Plan gebracht.

Advent!

Sei uns gegrüßt, du lieber Advent! Ein freundliches Singen und Klingen geht durch die fromme Christenheit. Das Christkind ist in Sicht. Geschäftige Hände rüsten auf Weihnachten. Viel Liebe strahlt auf. Es gibt in aller Heimlichkeit helle Freude vorzubereiten. Im Hause, zumal dem trauten, deutschen Hause, jenes bekannte Flüstern und Rauschen, Stimmen und Schaffen. Die Kinder üben alte und neue Weihnachtslieder. Die ganz Kleinen lernen ein Verschen; sie ahnen auch schon etwas vom wunderprächtigen Weihnachtsbaum. Den Großen aber kommen herzliche, liebe Kindheits Erinnerungen. Die christliche Kirche betont, das ist ja ganz selbstverständlich, den religiösen Charakter dieser Vorbereitungszeit. Warum gerade vier Adventssonntage sind? Nun eine bekannte Uebersetzung gibt eine gute Auslegung: Jesus kommt zum Leiden, zum Weltgericht, zum Antritt seines Amtes und zur Offenbarung im Fleisch. Man denkt hierbei an die vier entsprechenden Adventsevangelien. Das deutsche Volkstum hat die Adventszeit mit manchem sinnigen Brauche ausgeschmückt. Daß unwillkürlich auch etliche uralte germanisch-heidnische Gedenken hereinspielen, wie Knecht Rupprecht und Winterjohann, liegt auf der Hand. Aber diese Dinge sind, wenn man so sagen darf, derart umgedeutet und christianisiert worden, daß kaum jemand mehr ihren heidnischen Hintergrund ausdrücklich betont. Dem christlichen Empfinden ist es jedenfalls das Höchste und Wichtigste, daß die Welt auf ihren Erlöser hoffte, und daß er, „als die Zeit erfüllt war“, auch wirklich erschienen ist. Man darf von ihm mit den Worten eines neueren Dichters sagen: „Und wenn die Berge wie Wachs zerischmelzen, wenn Wälder sterben und Meere trocken, wenn Sterne sinken und Himmel altern, bleibst du, o ewiger in Ewigkeit!“ Schlichter und noch inniger gibt sich das Bekenntnis eines Paul Gerhardt: „Er kommt, er kommt den Sündern zum Trost und wahren Heil, schaff, daß bei Gottes Kindern verbleib' ihr Erb und Teil.“ Christus, die wunderbar persönliche Offenbarung ewiger, göttlicher Vaterliebe, so schaut

ihn die Kirche nicht zuletzt in der freudreichen Adventszeit. So möge er denn von neuem seinen Einzug halten in recht vielen gläubigen Menschenherzen! Möge man's durch Gestundung, Wort und Tat wacker betunden, daß Jesus auch heute noch lebt, und daß sein Evangelium siegreich ist und bleibt! Gott zur Ehr, der Menschheit zum Heile! Und darum Willkommen, sei uns gegrüßt, du lieber Advent!

Landesnachrichten.

Altensteig, 26. November.

* Nach einer neuerdings erfolgten Auslegung des Aufrufs zum Appell der Kriegsveteranen in Stuttgart können an dieser Veranstaltung nicht nur die eigentlichen Kriegsteilnehmer von 1848, 1866 und 1870/71, sondern auch diejenigen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, welche 1870/71 nur in der Garnison einberufen waren und im Besitze der Kriegsbekleidungs von Stahl für Richtombattanten sind, teilnehmen. Diejenigen Mannschaften dieser Kategorie, welche vom Präsidium des Württemb. Kriegerbundes schon eine Abweisung erfahren haben, sind ohne weiteres in die Liste der angemeldeten Teilnehmer aufgenommen worden, etwaige Neuanmeldungen müßten umgehend erfolgen.

Calw, 26. Nov. Das neue städtische Elektrizitätswerk geht rasch seiner Vollenendung entgegen. Das Werk soll so rasch gebaut werden, daß bis Weihnachten elektrisches Licht brennen wird.

Eine weitere wichtige städtische Frage ist die Erbauung eines neuen Gebäudes für das Realprogymnasium. Die Anstalt ist in drei Gebäuden untergebracht und es reichen die Räumlichkeiten bei der starken Frequenz der Schule und den gesteigerten Anforderungen an die naturwissenschaftlichen Fächer nicht mehr aus. Die Kollegien haben deshalb einen Neubau der Anstalt beschlossen. Schwierig ist nur die Platzfrage; es stehen der Stadt zwar verschiedene eigene Plätze zur Verfügung, aber keiner findet die ungetrübte Zustimmung der Kollegien. Die Entscheidung über die Platzfrage wird aber bald fallen, da auch die Volksschule und die Gewerbeschule notwendig neue Lokale haben müssen und die Gewerbeschule, die seit April einen Gewerbelehrer im Hauptamt hat, in den Säulräumen des Realgymnasiums untergebracht werden soll. Ein drittes Bauobjekt beschäftigt ebenfalls lebhaft die Bewohner des ganzen Bezirks. Das bisherige Krankenhaus ist Eigentum der Stadt und den Ansprüchen der modernen Verhältnisse nicht mehr gewachsen; insbesondere sind für Operationen ein neuer Saal und sonstige Einrichtungen dringend nötig. Ein Umbau des Krankenhauses wäre auf mindestens 60 000 Mk. gekommen; hierzu konnte sich die Stadt nicht verstehen und somit entschloß sich die Amtskörperschaft zum Bau eines Bezirkskrankenhauses. Eine Kommission hat einen geeigneten Bauplatz in idealer Lage um 22 000 Mark angekauft und wird die im Monat Dezember stattfindende Amtsversammlung endgültig über das Projekt beraten. Die Stadt ließ bisher aus ihren Waldungen 300 Stück Christbaumhauen und an einem bestimmten Tag verkaufen. Der Andrang war so groß, daß es oft zu widerwärtigen Szenen kam und so haben die Kollegien beschlossen, auf dem Brühl einen Christbaummarkt abzuhalten, auf welchem neben dem Anfall aus dem städtischen Wald hinzugekaufte Bäume zu festen Preisen abgegeben werden sollen. Die Wanderarbeitsstätte hat seit Eintritt der kalten Witterung starken Zuzug; es treffen an einem Tag 20 und mehr Wanderer ein, die mit Holzmachen und sonstigen Tagelohnarbeiten beschäftigt werden.

Kaah, OÄ. Herrenberg, 25. Nov. Die 19jährige Anna Hofer von Kaah, die beim Sonnenwirt G. Roggel in Breitenholz im Dienst ist, fiel beim Herholen so unglücklich die Stiege herunter, daß sie schwer verletzt in das Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte.

Obernberg, 25. Nov. Der starke Schneefall der letzten Tage hat für unsere Automobilisten bereits sehr unerfreuliche Verkehrsstörungen zur Folge gehabt. Am Dienstagabend blieb das Postauto auf der Fahrt Schramberg-Obernberg bei Waldmössingen stecken und traf erst mit mehrstündiger Verspätung hier ein. Der letzte Kurs Oberndorf-Schramberg fiel ganz aus und es wurde den Passagieren, die für die Fahrt bereits Fahrscheine gekauft hatten, das Fahrgehalt am Postschalter zurückbezahlt. Mittwoch mittag verkehrte das Schramberger Auto den Anschluß an den Schnellzug. Auch die Linie Oberndorf-Balingen arbeitete mit Verspätungen.

Hoffingen, OÄ. Balingen, 25. Nov. Die schon längere Zeit körperlich leidende Katharine Roth kam beim Zubettgehen dem Lichte zu nahe, wobei ihre Kleider Feuer fingen und sie so schwere Brandwunden erlitt, daß sie noch in der Nacht starb.

Stuttgart, 25. Nov. Morgen wird die Straßenbahnlinie nach Untertürkheim eröffnet. Der vorläufige Endpunkt der Linie befindet sich an der Redarbrücke in Untertürkheim.

Stuttgart, 25. Nov. Das Komitee für Errichtung eines württembergischen Reformationsdenkmals hat beschlossen, der Ausführung des Denkmals näher zu treten und einen Wettbewerb zur Erlangung von Vorentwürfen unter den württembergischen Künstlern auszusprechen. Zugleich wurde beschlossen, die Sammlungen für das Denkmal mit aller Energie fortzusetzen.

Stuttgart, 25. Nov. Auf dem Cannstatter Wald wird gegenwärtig eine weitere Aeroplanhalle für einen Zweibeder gebaut. Der Konstrukteur des Apparates, ein Remstaler, Herr Heinkel, ist wohnhaft in Stuttgart.

Heilbronn, 25. Nov. Im hiesigen Krankenhaus ist der 30 Jahre alte Paul Winter gestorben, der in Oedheim anfangs dieser Woche von der Dreischmähne an einen Brunnen trog gedrückt und schwer verletzt wurde.

Göppingen, 25. Nov. Auf der Strecke Eilen-Gingen wurde der Bahnarbeiter G. Better von Gingen, als er einem Arbeiterzuge ausweichen wollte, von dem im selben Augenblicke von Göppingen herfahrenden Schnellzuge erfaßt und die Wäsche hinabgeworfen. Dabei erlitt er einen schweren Oberschenkelbruch und schwere Verletzungen am Kopfe.

Pöppingen, OÄ. Aeresheim, 25. Nov. In den letzten Tagen ist auf dem Hartsfeld so viel Schnee gefallen, daß er jetzt einen halben Meter hoch liegt. Die Postautomobilverbindung über Kedingen-Höbgingen nach Untertürkheim mußte eingestellt werden, ebenso die erst vor kurzem in Betrieb genommene Verbindung Pöppingen-Aeresheim. Der Verkehr wird durch die alten Postwagen und Postkisten aufrecht erhalten.

Gerabronn, 25. Nov. In Amstshagen brach ein großes Schadenfeuer aus, dem drei Bohnhäuser, die von sechs Familien bewohnt waren, zum Opfer fielen.

Aus dem Reiche.

Pforzheim, 25. Nov. Im Wald zwischen hier und Seehaus ereignete sich ein schwerer Fuhrwerksunfall, der leicht hätte ein Menschenleben kosten können. Ein leerer Langholzwagen, der bei Nacht ohne Licht durch den Wald heimfuhr, stürzte über die Felsen hinab in ein Bachbett, den Fuhrmann in der Finsternis unter den Pferden begrabend. Ein Begleiter des Verunglückten konnte ihn nicht befreien. Zum Glück kam ein Landbriefträger mit Licht, sodas der Mann, obwohl verletzt, vom Erstlingsstod bewahrt werden konnte. Es wurde dann rasch von Seehaus und Wärm Hilfe geholt, worauf nach zweistündiger Arbeit Pferde und Wagen geborgen wurden. Die Pferde sind verletzt, aber nicht schwer. Der Fuhrmann war bewußtlos; ob er innere Verletzungen erlitten hat, bleibt abzuwarten.

Berlin, 25. Nov. Im Reichstag wurde heute die Besprechung der Interpellationen über die Fleischsteuerung fortgesetzt, aber immer noch nicht beendet. Morgen Rest der heutigen Tagesordnung, insbesondere Interpellationen über die Kaiserrede.

Hamburg, 25. Nov. Um 2 Uhr nachmittags nahm die infolge Nebels bereits undurchsichtige Luft so an Dichtigkeit zu, daß nachtäglich Dunkelheit herrschte und allenthalben Beleuchtung notwendig ist.

Ausländisches.

Paris, 25. Nov. Der brasilianische Geschäftsträger erhielt eine Depesche, in der es u. a. heißt, daß der Führer der meuternden Marinetruppen ein Nezer aus Bahia sei. Nach einem weiteren von gestern abend datierten Telegramm erhielt Präsident Hermes da Fonseca folgendes Telegramm von den meuternden Seeleuten: Indem wir die Tat bedauern, die wir zu unserer Verteidigung aus Liebe zur Ordnung, Gerechtigkeit und Freiheit begangen haben, legen wir die Waffen nieder und vertrauen darauf, daß uns der Nationalkongreß Amnestie gewähren und die körperlichen Züchtigungen dem Gejet gemäß abschaffen wird. Der Vorbidienst wird mittels einer Vermehrung des Personals versehen werden, ohne daß wir geopfert werden. Wir verbleiben ew. Erzellenz vertrauensvoll und gehorsam

Handel und Verkehr.

* **Stuttgart, 25. Nov.** Auf dem gestrigen Stuttgarter Schlachtviehmarkt betrug die Zufuhr aus Frankreich 50 Stück Großvieh, die bis auf 9 Stück rasch verkauft wurden. Die Preise waren etwas niedriger als die landesüblichen Preise in Württemberg. Für den Stuttgarter Schlachtviehmarkt ist die Zufuhr aus Frankreich zur Zeit besonders wertvoll, weil die Hauptmärkte in Nürnberg und München gegenwärtig wegen der Maul- und Klauenseuche gesperrt sind.



Altensteig.
Röttliches Urania Salon-Öl
 vollständiger Ersatz für Kaiseröl

1 Liter 25 Pfg.
 bei 10—20 Liter 24 Pfg.

la. amerik. Petroleum Dapol

1 Liter 20 Pfg.
 bei 10—20 Liter 19 Pfg.
 bei 50—100 Liter 18 1/2 Pfg.

Gleichzeitig halte ich zur Abfüllung von Petroleum neue Blechkannen zu

ausnahmeweise billigen Preisen
 auf Lager und berechne solche in Größen:

K	5	10	12 1/2	20	25	30 kg Inhalt.
Wt.	0.60	1.—	1.25	2.30	2.50	2.85

Chr. Burghard jr.

Altensteig.
 Sprengerlesmödel
 Ausstechformen
 Backformen
 Backbleche
 Teigschüsseln
 Blitzrührschüsseln
 hält bestens empfohlen

Paul Beck.

Altensteig.
 Einige Fuhrschlitten

sowie eine noch neue

Futterschneidmaschine

samt Transmission und Riemen hat zu verkaufen

H. Schr.

W. Beeri Eisenhdlg. Altensteig

Inhaber H. Klächer

empfiehlt aus Joeben eingetroffenen Sendungen

Davoser Schlitten



Kinder-Schlitten

Schlittschuhe

Eissporen u.

alles in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Die Herren Fuhrwerksbesitzer mache ich besonders auf meine bestbewährten

Gleitschuhe

für alle Fahrzeuge u. Reifbreiten passend aufmerksam.



Persil

das moderne
Waschmittel

wäscht in halber Zeit.
 Billigst im Gebrauch.
 Unschädlichkeit garantiert.
 Henkel & Co., Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda



Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt jede Hausfrau, will dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist.

Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Eduard Fischer
 Reutlingen.

Große Preisermäßigung meines Warenlagers.

Von heute ab bis 31. Dezember verkaufe ich sämtliche Waren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen u. zwar nicht nur

Gold- und Silberwaren

als Broschen, Boutons, Ringe, Manschett- und Hemdknöpfe, Vorstecknadeln, Colliers, Geldbüchsen, Fingerhüte, Bleistifte etc., etc., sondern auch

Neusilber- und Nickelwaren

welche sich zu Weihnachts-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken eignen als Kaffee- und Theeservices, Zuckerdosen, Butterdosen, Tintenzeuge, Serviett-Bänder, Villiers-Kuchenplatten, Kuchenheber, Brothörbe, etc., etc.,

Größte Auswahl in

Silber-, sowie versilberten und schwarzen Bestecken.

Haarketten und Broschen werden von beigebrachtem Haar, ebenso auch Email-Bilder in Broschen, Anhänger, Manschettknöpfe und Vorstecknadeln nach jeder Photographie angefertigt.

Cherlinge ebenfalls ganz billig und in allen Welten vorrätig. Reparaturen werden schön und billig besorgt, auch alles Gold und Silber zum höchsten Preis angekauft.

Karl Kaltenbach, Gold- und Silberarbeiter,

Altensteig Marktplatz.

An Sonntagen ist mein Laden geschlossen.

Mit jedem Versandgeschäft Konfurrenzfähig!

Nur vorteilhafte Einfäufe ermöglichen mir diese billigen Preise!

Reinhold Hayer, Altensteig

vorteilhafteste Bezugsquelle

Sehr grosse Auswahl

Die Preise messen sich bei gleicher Qual. ohne extra Anstrengung mit allen billigen Angeboten reeller Konkurrenz.

Kleider-, Kostüm- und Blousenstoffe
in wollen und halbwollen

Damen Jacket, Paletot, Cápés.
Mädchen Unterröcke, Kleidchen
Kinder

Alle baumwollenen Kleider-, Rock-, Blousen- und Schürzenstoffe

Damaste weiss und farbig
Satin Augusta, Bettzeuge

Tücher in leinen, halbleinen und baumwolle
in allen Breiten
Tisch- und Handtuchzeuge abgepasst und am Stück

Woldecken * Läufer * Vorlagen * Ueberwürfe

Bettbarchente, Federn, fertige Betten, reellste Füllung

Woll- und Strickwaren, Fantasie-Artikel, alle Trikotagen

Wäsche * Schürzen * Pelze * Schirme * Jarne

Italienische und mazedonische

Nüsse

sehr schöne, helle, gesunde, trockene Ware

das Pfund M.	— 35
10	3.30
25	8.—
50	15.—
100	29.—

empfehl

C. W. Lutz Nachfolger
Freih. Bühler jr., Altensteig.

Altensteig.

Elektrische Taschenlampen
mit
Präzisionsbatterien

besser als das seither Beste
liefert an Wiederverkäufer zu Engros-
preisen

Georg Faust
Elektrotechniker.

für M. 5.25

versch. in bester Qual. 4 Flaschen
versch. Beeren-Dessertweine,
Berradung u. Riste inbear. gegen
Nachh. 40mal preisgekr. Gar. rein.
**G. G. Schmidt, Beerenwein-
fabrik, Lauffen a. Neckar.**



Gleitschuhe

empfehl
den Herren Fuhrwerksbesitzern
Paul Beck
in Altensteig.

Magold.

Christian Schwarz

Bahnhofstraße, empfehl

= Betten =

mit vorzüglicher Füllung
bei bekannt billigsten Preisen.

Durch gemeinsamen Einkauf als Mitglied der Genossenschaft
Süddeutscher Manufakturwaren-Geschäfte bin ich in der
Lage, zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben!

Kirchliche Nachrichten.

Adventszeit 27. Nov. Vorm. 9¹⁰
Uhr Predigt mit h. Abendmahl.
Dann Kindergottesdienst. Um 2 Uhr
Nachm. Gustav-Adolf-Stunde im
Saal. Das Opfer ist vor- und
nachm. für den Gustav-Adolf-Verein
bestimmt.

Andreasfeiertag Mittwoch abends
7¹⁵ Uhr Gottesdienst im Saal.
Um Gaben für den Christtag der
Kinderschule u. der Sonntagschule
bittet freundlich das Stadtpfarr-
amt.

Sonntag Abend 7¹⁵ Uhr ist Er-
bauungsstunde im Saal der
Gemeinschaft.

Patent-Büro

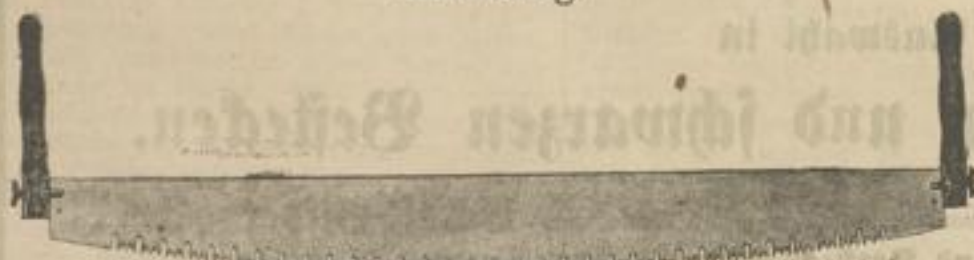
H. Haller, Pforzheim
Klosterstr. 3 Tel. 1455.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, vorm. 9¹⁰ Uhr Predigt,
mitt. 12 Uhr Sonntagschule,
nachmittags 2 Uhr Jungfrauen-
verein, abends 7¹⁵ Uhr Predigt
Donnerstag, abends 8 Uhr Gebet-
stunde.

Montag katholischer Gottesdienst
um 7¹⁰ Uhr.

Altensteig.



Ia. Waldsägen

aus bestem Guss-Stahl mit Garantie

sowie sämtliche

Holzhauser-Werkzeuge

in unübertroffener Qualität empfehl zu billigsten Preisen

W. Beerli (Inh. A. Flächer)

Eine Erinnerung an Champigny.

Nach der Schlacht von Champigny (30. November 1870) fand ein Feldgeistlicher unter den Papieren eines gefallenen Württembergers ein Poem, das eine Braut an ihren im Feld stehenden Geliebten geschickt hatte; sein Inhalt zeigt eine Verfasserin von Logik, tiefem feilichem Empfinden und von unbegrenztem Göttervertrauen; wir wollen das Gedicht hier folgen lassen:

Jage nicht, noch waltet Gott, Auch im Donner der Kanonen, Er kann auch in schwerer Not, Dich Geliebten mir verschonen, Ich befehl das teure Blut Nur getrost in Gottes Gut; Auch in blutig heißer Schlacht, Wenn die Kugeln Dich umlaufen, Wenn da draußen Tag und Nacht, Sturm und Wetter Dich umdrängen, Ja selbst an des Abgrunds Rand, Bleibst Du doch in Gottes Hand; —

Oder sollt noch seinem Rat, Aller Heimsucht Hoffnung schwinden, Sollte Deines Lebens Pfad Früh schon dort sein Ende finden? Und es blutet mir das Herz, Klage dem Herrn ich meinen Schmerz; Denk' wie ist Dir nun so wohl, Das Du alles überwinden, Und so brav und ehrenvoll Einen schönen Tod gefunden, Schön ist's, in des Herren Hand Sterben für das Vaterland;

Engel schweben um Dein Grab, Und Dir lacht des Himmels Frieden, Deine Tränen trockn' ich ab, Ich auch bin nur Gast hienieden, Schau empot zu jenen Höhen! Wo wir bald uns wiederseh'n! Bin getrost und unverzagt, Hörst Du ja schon Jubellieder Blick hinaus, der Morgen tagt Bald, bald kehrt der Frieden wieder Und dann klingl's von Nacht zu Nacht, Gott hat alles wohl gemacht!!

J. R. in S. 1870, 71 Graf, Precht, Unteroffizier der Feldartillerie.

Geheftes Wild.

Roman von E. von Winterfeldt-Barnow. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das kleine Kirchlein von St. John, an dem Mr. Bateman Prediger war, lag auf einer weiten Ebene, rings umgeben von Weideplätzen und durch Hecken eingerahmten Stücken Gemüse- und Kartoffel-Acker.

Diese Decken, meist aus Rot- und Weißdorn bestehend, geben den englischen Landschaften ein trauliches Bild. Im Frühjahr sind sie mit Blüten bedeckt, im Sommer schön grün, und selbst im Winter mauerlich mit ihren leuchtenden Formen. Charakteristisch für die englische Landschaft sind auch die vielen Hopfenfelder.

St. John (Sankt-Johann) liegt im Südwesten Londons und ist eigentlich die Kirche für eine große, weit ausgebreitete Villenkolonie; auch Mr. Batemans Haus lag in einem großen, parkartigen Garten. Es wurde Elm House genannt, nach einer herrlichen, großen Ulme, die vor dem Hause wuchs.

Leonie lernte gleich am ersten Tage einen englischen Sonntag kennen, der hier im Pfarrhaus besonders streng gehalten wurde. Damit die Dienstmädchen ja keine Arbeit hatten, wurden mittags nur kalte Speisen aufgetragen, die am Tage vorher gekocht waren.

Das kam Leonie doch sehr ungewohnt vor, trotzdem alles gut zubereitet war. Nachmittags gingen sie zum Gottesdienst. Morgens hatte der andere Pastor gepredigt, der hier im Amte war, Mr. Gurnes. Jetzt sollte Bateman predigen.

Leonie ging mit den Kindern zum Kirchlein.

An der Hand führte sie Elsy, und voran sprang der Knabe. Er plauderte fortwährend und wollte Leonie alles zeigen und von allem erzählen. Nur gegen die deutsche Sprache rebellierte er noch energisch. Die sanfte Elm hingegen bemühte sich ernstlich, den Wunsch des Vaters zu erfüllen und sich von der neuen Freundin wieder zur deutschen Sprache zurückführen zu lassen. So hatte sie schon immer Deutsch gesprochen, als ihr liebes Mütterlein noch lebte.

Der englische Gottesdienst, besonders in der High-Church, (Englische Hochkirche,) hat einige Ähnlichkeit mit dem katholischen. Die Gemeinde kniet beim Gebet und Segen, verbeugt sich beim Namen Jesu und macht das Zeichen des Kreuzes. Leonie fand sich in der neuen Zeremonie schnell zurecht; während erschien ihr anfangs nur das Fächerpiel und der Gebrauch der Kniehockchen, zwei Dinge, mit denen die Damen rings um sie her ständig beschäftigt waren.

Nach ziemlich langer Sturmie, von der sie wenig verstand, und dem Absingen mehrerer Hymnen trat Mr. Bate-

man auf die Kanzel, und wunderbarerweise verstand sie von nun an jedes Wort.

Er sprach so klar, so warm, daß sie bald ganz gefesselt war. Selbst die quälenden Gedanken, die sie in ihr neues Asyl verfolgt hatten, und die sich immer wieder um den einen Punkt drehten, verloren allmählich ihre bohrende Schärfe und richteten sich zum ersten Male bewußt auf Gott, auf Trost und Hilfe.

Mr. Batemann sprach über die Glückseligkeit und das Glück der Menschen. Er fragte, ob sie glücklich seien in ihrem Jagen nach Vergnügen, in ihrem Streben nach Reichtum und Macht.

Eindringlich fragte er: „Are you happy?“ „Seid ihr glücklich?“

Und dann sprach er weiter: „Es sind auch Traurige unter euch, Leidensvolle und Glende. Ich weiß nicht, ob sie den rechten Gott gefunden haben! Ich weiß auch nicht, ob sie den rechten Weg zum Glück zu finden wissen! Und es gibt ein Glück auch für sie, ein Glück, das nicht von dieser Welt ist. Nicht ein Glückseligen, sondern ein Glückseligen!“

glauben, nicht zu hoffen. Für sie gab es keine Glückseligkeit mehr.

Und doch! Ein kleiner Strahl von reinem, himmlischen Licht fiel in ihr Dasein durch das Leben in diesem Hause, durch ihren Umgang mit den Kindern.

Sie gab ihnen Unterricht in der deutschen Sprache, und bald genug fand auch Harry in seinem kleinem Gehirn Spuren aus früherer Zeit, Worte, die er gekannt, Lieber, die er gehört hatte.

Leonie wurde nicht müde, den Kindern vorzusagen, mit den Kindern zu spielen.

Anfangs glaubte sie, ihre Stimme würde verklingen. Wie lange hatte sie jetzt keinen Ton gespielt, wie lange kein Lied gesungen! Die bittenden Kinderaugen brachten es fertig, daß sie erst leise und zögernd, doch dann ruhiger, gleichmäßiger singen konnte: „Ruhe bin ich, geh' zur Ruh, schliesse beide Augenlein zu; Vater, laß die Augen dein über meinem Bette sein!“

Dann erzählte Leonie Märchen, weil die Kinder sie darum baten.

Jeden Abend, wenn es im Kamin knisterte und knackte, saßen die drei, bevor die Lampe entzündet wurde, um das Feuer im traulichen Besammeln. Harry lag in der Regel lang ausgestreckt auf dem weißen Fell, das den Boden bedeckte, die Hände unter dem Kopf verkränkt, eifrig lauschend.

Elly lehnte auf einem Fensterbänkchen neben dem Sessel Leonies. Dann wurde leise die Tür geöffnet — herein trat der Vater. Er sagte kein Wort, aber er stellte sich schweigend in eine dunkle Ecke und hörte zu. Und vor ihm lag die Zeit auf, da seine Frau noch mit ihm und den Kindern lebte als guter Kamerad. Auch sie sah so gern an jenem Platz und erzählte Märchen und Geschichten. Sie wußte von alten Legenden, die sich um die Stammburg ihrer Familie drehten. Sie schülberte das alte Schloß in seiner Blanzzeit und in der Gegenwart, da nur noch Ruinen von seiner Vergangenheit zeugten. Jetzt sah eine andere hier und erzählte, und seine Kinder hingen an ihr und liebten sie. Wie seltsam! Es kränkte ihn nicht, daß seine Kinder über dieser Fremden anscheinend die Mutter vergaßen. War es ihm doch selbst, als sei die Verflorbene wieder zu ihm zurückgekehrt.

Leonie aber bemühte sich eifrig, das Andenken an die Mutter in den Kindern wach zu erhalten, und den ersten weiten Ausflug machten sie nach Lower-Rowood Gemeine, dem Kirchhof, wo unter einer Wacholder das Grab der Mutter war. Sie hatten einen Kranz mitgebracht. Elly säuberte mit geschickten Händen das Grab von den Resten verweilter Kränze und legte den neuen darauf.

Dann spielten die Kinder zwischen den Gräbern, indes Leonie sinnend auf die Worte des Kreuzes blickte. Nichts weiter als „In pace“ — „In Frieden“ stand darauf. Ja, wer so Frieden finden konnte wie diese junge Frau, die in der Blüte ihrer Jahre aus dem Leben abgerufen worden war, aufs innigste betrauert vom Gatten und von den Kindern!

Und überall in der Runde entdeckte sie Gräber jugendlicher Menschen; der ganze Friedhof war wie ein Trost für die Zurückgebliebenen, daß es keinen Schilb gibt gegen den Stachel des Todes, und daß uns allen einmal das Liebste auf Erden entrissen wird.

Leonie rief die Kinder zum Fortgehen.

Nein! Das war kein Aufenthalt, um hier zu spielen! Wie konnten die Kinder das tun? Und doch, wie harmlos unschuldig waren die jungen Herzen! Sie wußten nur: „Nanny ist oben im Licht!“

Sie konnten nur das schöne Wort, das auf dem Kreuz stand: „In Frieden!“, und ahnten nicht, welche düsteren, hoffnungslosen Gedanken dieser Besuch in Leonie erweckte.

Der Winter rückte vor. Es wurde recht schlechtes, nasskaltes Wetter. Und dann gab es auch einige echte, rechte Londoner Nebeltage



Gräfin Sophie Andrejewna Tolstoi Der Graf in russischer Bauerntracht Graf Leo Tolstoi



Jasnaja Poljana, Tolstois Besizung Auf einem Spazierritt



Tolstoi mit seiner Tochter Im Arbeitszimmer Zum Tode des Grafen Leo Tolstoi

Und auch diese fragte ich: „Are you happy?“ — Seine Blicke begegneten sich mit denen Leonies. Er sah sie an, so tief, so ernst, daß sie die ihren senken mußte. Und dann fuhr er fort und legte dar, welcher Weg den Menschen gegeben sei, um zur Glückseligkeit zu gelangen.

„Zum Glück, dem wahren, dauernden Glück, kann allein sich niemand verhelfen, aber die Glückseligkeit kann er sich schaffen. Und dazu helfen ihm drei Teile: Glaube, Liebe, Hoffnung! Glaube an Gott in allen Lebenslagen, in Glück und Leid — Liebe zu allen, die uns nähereten — Hoffnung und eine ewige Seligkeit! Das gibt Glückseligkeit! — Und nun noch einmal frage ich alle in diesem Sinne! „Are you happy?“ Und die es nicht sind, denen wünsche ich, daß ihnen diese Worte helfen möchten, die Glückseligkeit zu finden. Amen.“

Auf Leonie hatte die Predigt einen tiefen Eindruck gemacht.

Die Worte verfolgten sie alle Tage.

„Are you happy?“ Nein! Sie war nicht glücklich! Sie war unglücklich, ach, wie sehr! Das ahnte hier keiner. Doch sollte sie nicht auch noch glücklich werden können? Sie? Wirklich auch sie? Ach, das wagte sie nicht zu

glauben, nicht zu hoffen. Für sie gab es keine Glückseligkeit mehr.

Und doch! Ein kleiner Strahl von reinem, himmlischen Licht fiel in ihr Dasein durch das Leben in diesem Hause, durch ihren Umgang mit den Kindern.

Sie konnten nur das schöne Wort, das auf dem Kreuz stand: „In Frieden!“, und ahnten nicht, welche düsteren, hoffnungslosen Gedanken dieser Besuch in Leonie erweckte.

Der Winter rückte vor. Es wurde recht schlechtes, nasskaltes Wetter. Und dann gab es auch einige echte, rechte Londoner Nebeltage

Bestellungen auf unsere Tages-Zeitung „Aus den Tannen“, sowie auf die Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagblatt“ nehmen die Postanstalten und Briefträger, sowie die Redaktion sorgfältig entgegen.

Spielberg.

Eis-Verkauf.

Am Dienstag den 29. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr wird auf dem Rathaus der Ertrag des hiesigen Eisweihers auf 1 bzw. mehrere Jahre verpachtet.

Gemeinderat.

Nichelberg.

Beigholz- u. Eichen-Verkauf.



Am 30. November, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus aus dem Gemeindevald Distr. I, II, III, Nadelholz 145 Hm. Anbruch; ferner aus Distr. I Stuzberg: 8 Eichen mit 4,55 Festmeter.

Den 25. November 1910.

Schultheißenamt: Fren.

Zur Bürgerausschuh-Wahl!

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er eine Wiederwahl in den Bürgerausschuh nicht mehr annehmen kann.

Altensteig.

August Freger.

Altensteig.

Sehr billige

Zuckerpreise!

Von einem dieser Tage eingetroffenen Doppelwaggon, 200 Zentner

Waghäusler Raffinade

offertieren wir:

Zucker bei Gut 23 Pfg.
„ „ kleinem Gut, 12 Pfd. „ 23 „
Frankenthaler bei Gut 24 „

Würfel-Zucker

egal, feinkörnig in 5-Pfund-Pakets M. 1.25
„ „ „ 25-Pfund-Kisten Pfg. 25 p. Pfd.
„ „ „ 50-Pfund-Kisten „ 24 1/2 „ „

Größte Auswahl in Rob-Kaffee

zu 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 Pfg.

Stets frisch gerösteter Kaffee

in anerkannt feinschmeckenden Mischungen

zu M. 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80

bei 5-Pfund-Abnahme je 5 Pfennig billiger.

Malzgerste offen 1 Pfund 25 Pfg.

Chr. Burghard jr.

Friedr. Flaig, Conditor.

Ein neues Bild:

Pastor v. Bodelschwingh.

Nach einem meisterhaften Delgemälde des bekannten Malers Prof. Schulte im Hof ist eine vorzügliche Reproduktion in Farbendruck hergestellt worden.

Bildgröße (ohne Rand): 30 : 40 cm.

Wir zweifeln nicht, daß viele Freunde des Heimgegangenen von dieser Gelegenheit, ein künstlerisch vollendetes Bild zu erhalten, gern Gebrauch machen werden, zumal der sehr billige Preis von 2 M. auch den weniger Bemittelten die Anschaffung erleichtert. — Auch als Wandschmuck für Vestibülsräume, Konfirmandensäle, Schulen usw. kann dieses Bild warm empfohlen werden.

Bestellungen sind zu richten:

An den Pfennigverein in Bethel bei Bielefeld.



Heute Samstag abends 8 Uhr Monatsversammlung und Scheidenschießen im Lokal. NB. Büchlein stehen zur Verfügung. Der Vorstand.

Bodenöl

Leinöl

Fußbodenlack
Dinolenmischse
Parkettrose
Parkettseife
Stahlspäne

Bürsten und Besen aller Art

Metallputz Athelin

Gly

Ofenrohrlack

Grafit

Gold-, Silber-, Aluminium-

Broncen

Lacke

Terpentinöl

re. re.

alles in prima Qualität empfiehlt billigt

W. Beeri

(Inh. A. Flächer)

Altensteig.

Altensteig.

Zwei

Wohnungen

je mit 5 Zimmern und Zubehör, Gartenanteil, hat bis 1. April zu vermieten

Johann Rasy.

Knecht-Gesuch.

Ein solider, fleißiger

Knecht

der mit Pferden umzugehen weiß, findet dauernde Stelle bei

Johannes Seid, Bauer in Garrweiler.

Altensteig.

Wollene

Strickgarne

in guten Qualitäten, sowie Socken und Strümpfe empfiehlt billigt

W. Gengler, Färber.

Flachs, Hanf u. Abwerg

zum Spinnen, Weben und Bleichen wird fortwährend für die bekannte Spinnerei Schornrente Ravensburg in Empfang genommen.

Ebenso kann von derselben durch mich zur Verarbeitung bezogen werden Flachs und Hanf zu 50 Pfg., Abwerg zu 25 Pfg. per Pfd.

Die Agentur:

W. Beeri, Altensteig.

Altensteig.

Alle im Jahre 1860 geborenen

Männer und Frauen, Junggefallen und Jungfrauen, sowie deren Angehörigen von hier und Umgebung werden zu einer am

Sonntag, den 4. Dezember d. J.

nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zur „Linde“ stattfindenden

50er feier

freundlichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Nagold.

Beschäftsübernahme u. Empfehlung.



Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier u. Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich vom 1. Dezember ab die Wirtschaft u. Metzgerei z. alten Löwen

(in der Marktstraße) übernehmen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste durch Verabreichung reeller Getränke aufs Beste zu bedienen.

Gleichzeitig soll es mir angelegen sein, meine werthe Kundschaft mit

prima Fleisch- und ff. Wurstwaren stets zufrieden zu stellen, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Reelle Weine. — ff. Flaschenbiere. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Guter Mittagstisch.

Hochachtungsvoll

Chr. Feig.

Altensteig.

In meinen Lagerräumen habe ich von heute ab eine große Auswahl nachstehender

Eisenmöbel, brüniert und lackiert

zum Verkauf aufgestellt und empfehle dieselben billigt.

Vorzeigung geschieht gerne und ohne Kaufzwang.

Lorenz Luz jr.

Kinderbettstellen zu Mk. 11.—

Bettstellen für Erwachsene von 12 Mk. an

Waschtische mit Emailgarnituren

Garderobekränzer von Mk. 12.— an

Schirmständer von Mk. 3.— an

Blumenständer zu Mk. 6.—

Blumentische zu Mk. 9.50

Dipptische fein vernickelt zu Mk. 5.80

Tische, Bänke, Stühle

zusammenlegbar für Zimmer und Garten

Kindermöbel

Feldstühle per Stück Mk. 1.10

Vogelkäfige von Mk. 2.50 an

Vogelkäfigständer

Christbaumständer

Potenzständer etc.

Ch. Geigle

Forstwirtschaft. Etablissement Nagold

gegr. 1817

(Schwarzwald).

Anerkannt beste Bezugsquelle für alle Waldbpflanzen und Samen. Große eigene Pflanzschulen in 400—600 m Meereshöhe gelegen. Beste Bedienung! Billige Preise! Fichten, Föhren, Lärchen u. Laubhölzer in diesem Jahre besond. billig.

(Man verlange Preisliste.)

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfröhliches Antlitz und ein reiner, jarter, schöner Geist.

Alles dies erzeugt:

Stedensted-Allienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Fadenbeul,

Preis à St. 50 P., ferner macht der

Allienmilch-Cream Dada

rote und speckige Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 P. bei

Apoth. Schiller, Johs. Kallenberg



Sämtliche
— Backartikel —
 in nur reinen tadellosen Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt
PAUL BECK in ALTENSTEIG.

Altensteig.
H. Bühler's Herrenkleider-Beschäft
 empfiehlt für gegenwärtige Saison:
Lodenpelerinen
 feinste Qualität (imprägniert)
Loden-Joppen
 für Herren und Knaben
Winter-Paletots
 solide Verarbeitung

Seelig's handierter Korn-Kaffee
 erhielt auf der Ausstellung für Gastwirts- und Hotelwesen in Freiburg i. B. (Juni 1910) die goldene Medaille.
 Wenn Sie Seelig's handierten Kornkaffee noch nicht kennen, so verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse bei Ihrem Kolonialwaren-Lieferanten eine Gratisprobe dieses ausgezeichneten Kaffee-Erzeuges.

Guteingeführte Lebens- und Volksversicherungsbank sucht einen **tüchtigen Herren**
 auch Nichtfachmann, Handwerker oder Arbeiter zu engagieren geg. Wochen- oder Monatslohn, freie Fahrt und Spesen, 10. Off. m. Lebensl. u. Gehaltsanpr. erb. unt. F 10135 an
Saafenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.

Altensteig.
Bannschulgitter
 aus verzinktem Draht, an den Enden geflocht.
 40 Zentimeter breit 1 Meter und 1,20 Meter hoch, empfiehlt **billigst**
W. Beeri,
 Inhaber:
A. Flächer.



Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder die besten, daher in Gebrauch die allerbilligsten sind!
 Verlangen Sie Preisliste der mit Metallgüte & Branche auch über Kaffahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck** (größtes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands).



Altensteig.
 Frisch eingetroffen:
Malzkeime
Corfmelasse
Pferdemelasse
Fleischfuttermehl
Brockmanns Kalk, Marke A. und B.
Schweinemastpulver und Salzleckerollen
 in bester Qualität empfiehlt **billigst**
J. Wurster.

Ziehung garant. 15. Dezbr. 1910
Große Oberdischinger Kirchbau Geld-Lotterie
 1369 Geldgewinne mit Mark
40.000
 Hauptgewinn:
15.000
5.000
2.000
 etc. etc. 13 Lose 12 Mk. Lose à 1 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. extra empfiehlt
EBERHARD FETZER, Stuttgart
 Kanzelestr. 20 u. Königsstr. 12.

Kaufet
 nichts anderes gegen
Husten
 Selbstert, Katarrh und Verschleimung, Krampf- u. Reuehusten, als die feinschmeckenden
Kaiser's
Stuß-Karamellen
 mit den „Drei Tannen“
5900 not. begl. Jenan. u. Ärzten u. Priesteren
 verbürgen den sichersten Erfolg.
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
 Zu haben bei:
 Fr. Haig, Kolmbldg. in Altensteig
 H. H. K. in Stuttgart
 G. J. K. in Pforzheim
 G. J. K. in Pforzheim

Pilo
 Pilo ist unbestritten die Krone aller Schuhputzmittel. Es erzeugt im Moment eleganten, dauerhaften Hochglanz und erhält dabei das Leder!



Gestorbene.
 Neublach: Gottfried Luz, Sonnenstr. 28 J.
 Kornal: Sophie Maier, 73 J.
 Gmünd: Theodor Geier, 54 J.
 Reichenbach a. J.: Friedrich Bader, Schultheiß, 82 J.
 Stuttgart: Luise Ritter, 85 J.
 Heilbronn: Wilhelm Groß, Gemeindevorstand, 72 J.
 Stuttgart: Melanie Nagel, 60 J.
 Stuttgart: Julie Fochtenberger geb. Steten, Kaufmanns-Witwe.

Telephon No. 57. **EUGEN SCHILER, NAGOLD,** Telephon No. 57.

Arbeiter- und Knabenkonfektion, Lodenjoppen, Pelerinen etc.

Herrenanzug Gr. 48-54 aus extra gutem Halbtuch Mk. 23.— " " " gutem " " 20.— Burschenanzug " " " " 17.— Knabenanzüge vom billigsten bis feinem Genre eine Serie la Halbtuchanzüge aus eigenen Stoffen.	gefütterte Loden-Manns-Joppen à 5,90, 6.—, 6,40, 6,60 etc. gefütterte Loden-Burschen-Joppen à 5,35, 5,55, 5,75 etc. gefütterte Loden-Knaben-Joppen in allen Größen.	Pelerinen f. Herren à 8,70, 9.—, 10,50 etc. nur in guten Qualitäten " " Burschen à 7,50, 7,85, 8,10 etc. nur in guten Qualitäten " " Knaben in allen Größen à 2,45, 4,90, 5,50 etc.
Buxkin-Herrenhosen à 3,40, 3,50, 3,60, 3,70, 3,80 etc. " Burschenhosen à 2,65, 2,75, 2,85, 3.— 3,10 etc. " Knabenhosen à 1,10, 1,40, 1,70, 2.—, 2,10 etc. Pilot-Herrenhosen (Zwirnmanchester) gute Qual. à 3,40 " Burschenhosen à 3,15, 3,25, 3,30 etc. " Knabenhosen à 1,90, 2,60, 2,65, 2,70 etc. waschrechte Stoffhosen in allen Größen gute Qual. Burschenhosen von 2,30, 2,40, 2,50 etc.	blaue Arbeitsanzüge Berufskleider Arbeitsblusen und Schürzen Malerkittel etc. etc.	Herren- und Knabenmützen in großer Auswahl Herrenmützen von 30 Pfennig an.
gestrickte Herrenwesten à 1,50, 1,75, 1,90, 2.—, 2,20, 2,50 etc.		Eben eingetroffen ein Posten Schwere Halbtuche unter Preis per Mtr. à 3,25, 3,50, 3,75.
		gestrickte Knabenwesten à —,85, 1.—, 1,10, 1,40, 1,65 etc.

